

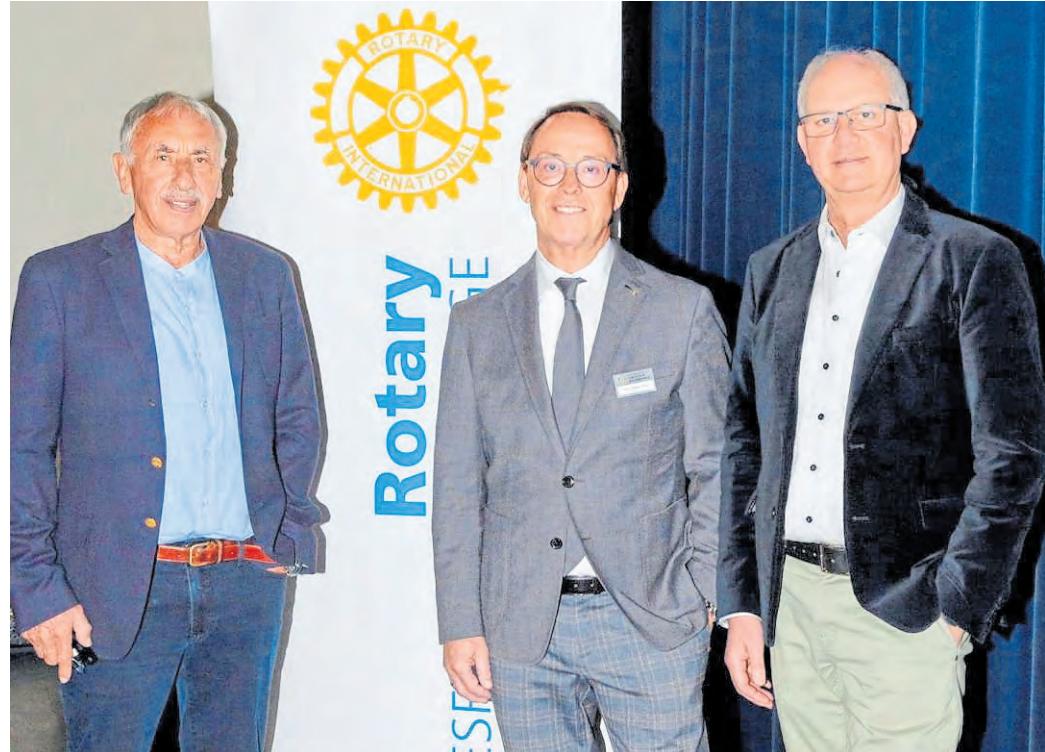
Benefizveranstaltung über Annette von Droste-Hülshoff begeistert

Hommage an Revolutionärin

COESFELD. Als Garant für einen erstklassigen Kulturgenuß erwies sich das Dülmen-Duo (Bernd) Vogt und (Patrick) Gremme zum bereits sechsten Mal. Auf Einladung des Rotary-Clubs Coesfeld-Baumberge boten beide erneut eine beeindruckende Symbiose von Literatur und Musik, die diesmal Annette von Droste-Hülshoffs Leben und Werk aus neuen, tieferen Perspektiven beleuchtete. Eine Hommage an jene westfälische Dichterin, die so viel mehr war als ein blasses Porträt auf einem früheren DM-Schein. Mit ihrer unkonventionellen Art und einem unbeugsamen Drang nach künstlerischer Selbstbehauptung rüttelte sie am gesellschaftlichen Fundament. Droste-Hülshoff war eine Revolutionärin der Worte, deren kritischer Blick auf Religion und Gesellschaft ihrer Zeit weit voraus war.

Literaturkenner Bernd Vogt und Musiker Patrick Gremme präsentierten eine gelungene musikalisch-literarische Reise, die das Publikum fesselte und die Dichterin in ihrer westfälischen Heimat neu erlebbar machte. Beide schufen ein harmonisches Zusammenspiel, bei dem Lyrik, Musik und persönliche Einblicke in das adelige, doch von inneren Konflikten geprägte Leben der Dichterin flossen, wie Club-Präsident Heinz-Jürgen Buss es bei der Begrüßung treffend formulierte.

Bereits der stimmungsvolle musikalische Auftakt entführte die Besucher in die Epoche des 19. Jahrhun-



(v.l.) Bernd Vogt, Rotary-Präsident Heinz-Jürgen Buss und Patrik Gremme freuten sich zusammen mit über 300 Gästen über einen gelungenen Abend im Zeichen von Annette von Droste-Hülshoff.

Foto: Anne Steloff-Dold

derts. Vogt rezitierte frühe Werke wie „An meine Mutter“ und „Liebe Mutter“ mit berührendem Nachdruck, während Gremme am E-Piano beziehungsweise an der Gitarre kongenial begleitete. Besonders eindrücklich geriet die Darbietung von „Die Freuden des ländlichen Lebens“, die durch Gremmes Gitarrenspiel eine beinahe idyllische Leichtigkeit erhielt. Die Setzung eines modernen Akzentes, etwa mit einem von Reinhard Mey inspirierten Stück, unterstrich dabei die zeitlose Relevanz der Naturverbundenheit in Drostes Werk. Die dramaturgisch kluge Struktur des Abends erlaubte es, tief in

die Gedankenwelt der Dichterin einzutauchen. So wurden Gedichte wie „Grüße“ und „Unruhe“ von sehnsuchtsvollen musikalischen Flanken begleitet.

Auch in der zweiten Hälfte zeigte sich die hohe Kunst der Verschmelzung von Text und Ton. Zu Drostes „Schilflieder“ oder „Heidebilder“ schuf Gremme am Klavier mit Ravel's „Pavane“ eine atmosphärische Untermalung. Die Zeitlosigkeit der Themen – von innerer Zerrissenheit bis zur psychologischen Erkundung des menschlichen Innenlebens – wurde durch moderne musikalische Zitate wie eine Interpretation eines Grönemeyer-Klassikers

unterstrichen. Als bewegender Abschluss wählten Vogt und Gremme eine Hommage an die Freiheit und die Liebe. Mit Stücken von Jacques Brel und Georg Danzer setzten sie emotionale Glanzpunkte.

Über 300 Gäste belohnten am Ende die Künstler mit enthusiastischem Applaus. Und nahmen den beiden Dülmenern nach minutenlangem Beifall das Versprechen ab, auch im nächsten Jahr wieder zu kommen. Erneut verzichtete das Künstlerduo auf seine Gage. Der Erlös des Benefizabends fließt dem Verein „Große Freiheit e.V.“ zur Unterstützung suchtblasteter Kinder.